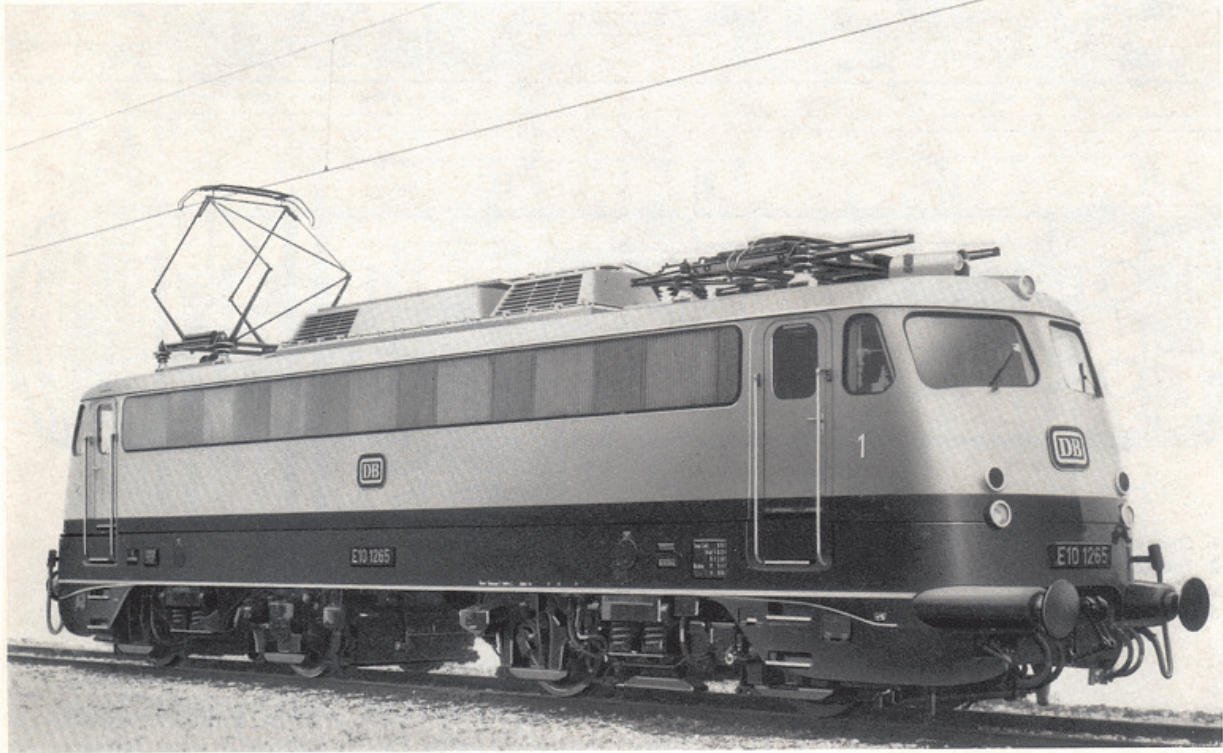


# Elektrische Bo'Bo'-Lokomotive

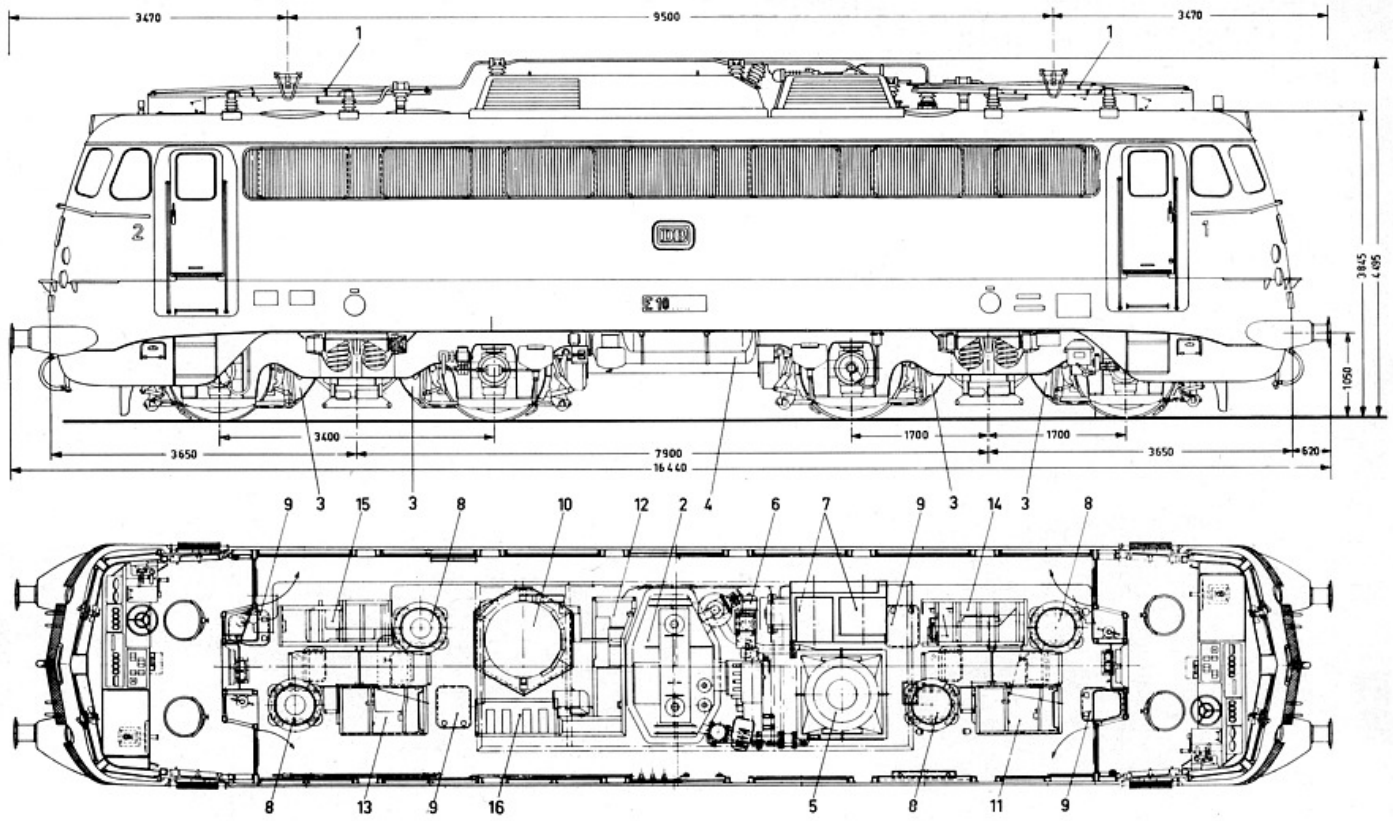
## Baureihe E 10<sup>12</sup>



### Allgemeine Angaben

#### Kenndaten:

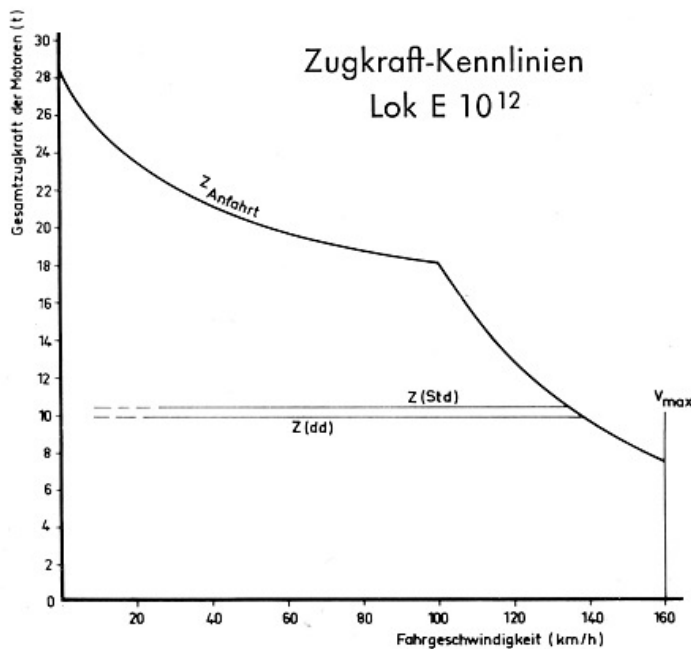
Stromsystem . . . . .	Einphasen-Wechselstrom 15 000 Volt, 16 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> Hz
Nennleistung (n. VDE 0535 v. 1.55) bei einer Geschwindigkeit von 132 km/h . . . . .	3 700 kW
Größte zulässige Geschwindigkeit . . . . .	160 km/h
Größte zulässige Anfahrzugkraft . . . . .	27,5 t
Anzahl der Fahrstufen . . . . .	28
Anzahl der Fahrmotoren . . . . .	4
Polzahl der Fahrmotoren . . . . .	14
Antriebsart . . . . .	Gummiringfederantrieb mit zweiseitigem Stirnradgetriebe
Übersetzung des Zahnradgetriebes . . . . .	1 : 1,914
Dienstgewicht = Reibungsgewicht . . . . .	86 t
Länge über Puffer . . . . .	16 440 mm
Drehzapfenabstand . . . . .	7 900 mm
Achsstand der Drehgestelle . . . . .	3 400 mm
Gesamtachsstand . . . . .	11 300 mm
Treibraddurchmesser neu . . . . .	1 250 mm
Kleinster befahrbarer Krümmungshalbmesser . . . . .	100 m
Kleinster befahrbarer Scheitelhalbmesser von Ablaufbergen	200 m
Bauart der Bremsen	
Druckluftbremse: . . . . .	Einlösige Knorr-Einkammer-Druckluftbremse mit geschwindigkeitsabhängiger Bremsdruckregelung und mit Zusatzbremse (KS m Z)
Elektrische Bremse . . . . .	Gleichstrom-Widerstandsbremse
Handbremse . . . . .	Eine Spindelhandbremse je Führerraum, wirkt auf das Bremsgestänge des nächstgelegenen Dreh- gestells (1 Radsatz)



- |                                |                       |                               |
|--------------------------------|-----------------------|-------------------------------|
| 1 Stromabnehmer                | 4 Hauptluftbehälter   | 8 Fahrmotor-Lüfter            |
| 2 Transformator mit Schaltwerk | 5 Ölkühler mit Lüfter | 9 Kommutatorklappe            |
| 3 Fahrmotor                    | 6 Schaltwerkantrieb   | 10 Bremswiderstand mit Lüfter |
|                                | 7 Luftpresser         | 11—16 Gerätegerüste           |

Die Lokomotive der Baureihe E 10<sup>12</sup> ist vorwiegend zur Beförderung der Rheingoldzüge und Rheinpfelzüge bestimmt. Ihr Anstrich wurde deshalb den Wagen dieser Züge angeglichen. Die Lokomotive ist eine Gemeinschaftskonstruktion des Bundesbahn-Zentralamtes München mit den Firmen Krauss-Maffei AG, Siemens-Schuckertwerke AG und Henschel-Werke AG, die die Drehgestelle entworfen und geliefert haben. Aufbau, Hauptabmessungen und Anordnung der wichtigsten Bauteile sind aus den Abbildungen zu ersehen.

### Mechanischer Teil



Der Brückenrahmen ist eine Schweißkonstruktion aus Längs- und Querblechen. Er trägt an den beiden Kopfstücken die Zug- und Stoßeinrichtungen in Regelausführung. Die Drehzapfen sind in den Drehzapfengehäusen des Brückenrahmens geführt und verschraubt.

Der Kastenaufbau ist aus Abkantprofilen hergestellt, die in Verbindung mit den Verkleidungsblechen geschlossene Träger bilden. Dadurch wird geringes Gewicht und hohe Steifigkeit erreicht. Brückenrahmen und Kastenaufbau sind als selbsttragende zusammenhängende Konstruktion miteinander verschweißt. Der Kastenaufbau enthält den Maschinenraum und die beiden Führerräume.

Im Maschinenraum sind Transformator, Schaltgeräte und Hilfsbetriebe untergebracht. Der Transformator mit Schaltwerk steht in der Mitte der Lokomotive und ist im



Führerraum Lok E 10<sup>12</sup>

Brückenrahmen verschraubt. Die Schaltgeräte in 6 Gerätegerüsten und die Hilfsbetriebe sind zweckentsprechend und unter Beachtung möglichst symmetrischer Brückenbelastung im Maschinenraum angeordnet.

Zu den Hilfsbetrieben gehören die Druckluftherzeugungsanlage, die Ladeanlage für die Licht- und Steuerstrombatterie, die Lüfter für die Fahrmotoren, der Transformator-Ölkühler und die Bremswiderstände sowie die Umformer für Funkeinrichtung und induktive Zugbeeinflussung usw.

Der zweistufige Kolben-Hauptluftpresser liefert Druckluft für die durchgehende Druckluftbremse sowie für die druckluftbetätigten und druckluftgesteuerten Schaltgeräte. Sie wird in den Hauptluftbehältern mit einem Druck von etwa 10 atü gespeichert. Wenn nach längerem Stillstand bei abgeschalteter Lokomotive der Druck des Druckluftvorrates abgesunken ist, erzeugt ein Hilfsluftpresser mit Batteriestrom Druckluft, ausreichend für das Aufrichten eines Stromabnehmers und das Einschalten des Hauptschalters, so daß die Lokomotive betriebsbereit gemacht werden kann.

Die Kühlluft für die Fahrmotoren und Bremswiderstände wird durch Lüftungsgitter in den Seitenwänden des Maschinenraumes von außen angesaugt. Sie wird von 4 Axial-Fahrmotorlüftern über Lederbälge den Fahrmotoren in den Drehgestellen zugeführt und tritt aus Luftaustrittsöffnungen in den Motorlagerschilden und am Ständerumfang aus. Die Widerstände der elektrischen Bremse sind in einem turmartigen Aufbau auf den zugehörigen Axial-Lüfter aufgesetzt. Die Kühlluft durchströmt die Widerstände von unten nach oben und wird durch die Schlitze des größeren Dachaufbaues abgeführt. Der Ölkühler-Axial-Lüfter des Transformators saugt die Kühlluft durch die Schlitze des kleineren Dachaufbaues an und führt sie durch den unter ihm angeordneten Ölkühler nach unten ins Freie. Die Ölumlaufrpumpe saugt das warme Öl oben aus dem Transformator-kessel ab, drückt es durch den danebenstehenden Ölkühler und anschließend in den unteren Teil des Kessels zurück.

Die beiden Führerräume sind an den Enden des Kastenaufbaues angeordnet und durch 2 Seitengänge im Maschinenraum miteinander verbunden. Die meisten Apparate, Meßinstrumente usw. sind im Führerpult eingebaut und so angeordnet, daß sie vom Bedienungssitz bequem erreichbar oder gut zu sehen sind. Jeder Führerraum ist mit einer Strahlungsheizung ausgestattet.

Der Drehgestellrahmen besteht aus 2 Längs- und 3 Querträgern, die aus Blechen kastenförmig zusammengeschweißt sind. Diese Hohlträger besitzen bei geringem Gewicht ein hohes Widerstandsmoment und große Verwindungssteifigkeit. Im mittleren Querträger ist weit nach unten gezogen das Drehzapfenlager angeordnet. Diese Tiefanlenkung der Drehzapfen bewirkt beim Anfahren eine geringe Achsentlastung und trägt dadurch zu den guten Anfahrereigenschaften der Lokomotive bei. Die Drehzapfen des Brückenträgers sind mittels Gummifedern in den Drehzapfenlagern der Drehgestelle allseits gefedert gelagert. Der Lokomotivkasten stützt sich auf den ölgeschmierten Gleitflächen von zwei Zwischenträgern ab. Die Zwischenträger ihrerseits stützen sich über Schraubenfedern auf die Drehgestelle ab. Zur Dämpfung der senkrechten Schwingungen sind Reibungsdämpfer angebracht.

Die Achslager, mit zweireihigen Pendelrollenlagern ausgerüstet, sind mit senkrechten zylindrischen Führungen im Drehgestellrahmen geführt. Diese Führungen haben nur geringes Spiel, gleiten in Öl und sind staubdicht abgeschlossen. Um die Führungen ölgeschützt angeordnete Gummibuchsen dämpfen die Stoßkräfte auf die Rollenlager. Die Achsfedern sind zu beiden Seiten jedes Achslagergehäuses angeordnet und durch einen Ausgleichhebel verbunden.

Die Fahrmotoren sind einerseits über Gummischubfedern im Drehgestellrahmen aufgehängt und stützen sich andererseits mit Rollen-Tatzlagern auf eine Hohlwelle, die mit allseitigem Spiel die Treibachse umgibt. Die Kraftübertragung vom Fahrmotor zur Treibachse übernimmt der Gummiringfeder-Antrieb. Die Ritzel beiderseitig angeordneter schrägverzahnter Stirnradgetriebe auf der Fahrmotorwelle treiben die Hohlwelle über die an ihr befestigten Großräder an. Ausleger am Hohlwellenkörper greifen zwischen den Speichen hindurch auf die Außenseiten der Treibräder und sind über ringförmig angeordnete Gummisegmente mit je einem an den Radkörpern angegossenen Ring verbunden. Diese Ausleger mit den Gummiringfedern übertragen einerseits das Motor-Drehmoment auf die Treibachse und zentrieren andererseits die Hohlwelle federnd um die Treibachse. Das Fahrmotorgewicht ruht je zur Hälfte abgefedert über die Gummi schubfedern im Drehgestell und über die Gummiringfedern auf der Treibachse.

## Elektrischer Teil

Zur Entnahme der elektrischen Energie aus der Fahrleitung mit 15 000 V Spannung besitzt die Lokomotive 2 Scherenstromabnehmer mit Pendelwippe und je 2 Kohleschleifstücken. Sie sind durch die Dachleitung auf Isolatoren miteinander verbunden. Im Betrieb wird mit nur einem Stromabnehmer gefahren, der bis zur Höchstgeschwindigkeit einwandfreie Stromabnahme gewährleistet. Durch einen handbetätigten Dachtrennschalter kann jeder Stromabnehmer bei Beschädigung von der Dachleitung getrennt werden.

An die Dachleitung ist über einen Druckluftschnellschalter der Haupttransformator mit Hochspannungssteuerung angeschlossen. Diese Steuerungsart hat bei Lokomotiven großer Leistung den Vorteil, daß das Schaltwerk bei hohen Spannungen nur verhältnismäßig geringe Stromstärken schaltet, was im Gewicht und im Kontaktverschleiß Vorteile bringt.

Der Haupttransformator besteht aus einer Stufen-, einer Oberspannungs- und einer Unterspannungswicklung. Die Stufenwicklung liegt an Fahrdratspannung und besitzt 29 Anzapfungen, die an die Kontakte eines am Transformator-kessel angebauten, unter Öl leistungslos schaltenden Stufenwählers geführt sind. Durch schrittweises Fortschalten der Kontaktrollen auf zwei Kontaktbahnen werden 28 Fahrstufenspannungen abgenommen, wobei die eine Kontaktrolle als Vorkontakt jeweils auf die nächste Anzapfung vorausläuft und dadurch eine Zugkraftunterbrechung beim Überschalten des Hauptkontaktes auf die nächste Stufe verhindert. Ein Überschaltwiderstand begrenzt den hierbei im kurzgeschlossenen Wicklungsteil kurzzeitig auftretenden Kurzschlußstrom. Über einen jeder Kontaktbahn zugeordneten Lastschalter werden diese Stufenspannungen der Oberspannungswicklung des Haupttransformators zugeführt und im festen Übersetzungsverhältnis zwischen Oberspannungs- und Unterspannungswicklung auf die Fahrmotorenspannungen umgespannt. Die Fahrmotoren sind parallel geschaltet und werden über Motor-Trennschützen, Richtungs- und Fahrbremswender aus der Unterspannungswicklung des Haupttransformators gespeist.

Der Stufenwähler und die Lastschalter werden durch einen Stellmotor angetrieben, der vom Fahrschalter im Führerraum über eine Nachlaufsteuerung gesteuert wird. Der Triebfahrzeugführer wählt mit dem Handrad des Fahrschalters eine Fahrstufe vor. Das Schaltwerk läuft bis zu dieser Stufe nach und wird selbsttätig angehalten. Der Vergleich der vorgewählten mit der erreichten Fahrstufe erfolgt mechanisch durch eine Wellenleitung zwischen Schaltwerk und Fahrschalter. Bei Ausfall der Nachlaufsteuerung kann die Fahrmotorensteuerung von Hand über die Wellenleitung vorgenommen werden.

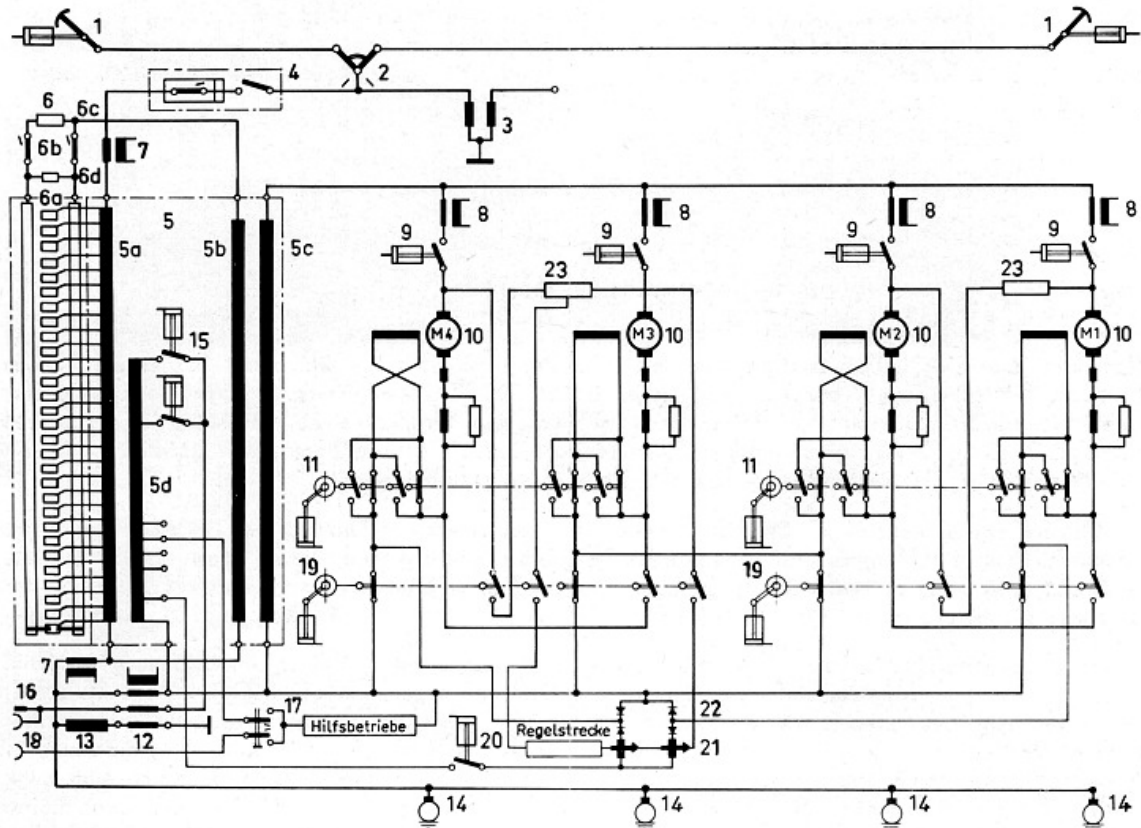
Die Lokomotive wird von vier fremdbelüfteten 14-poligen Einphasen-Reihenschluß-Kommutatormotoren angetrieben, die neben der Erregerwicklung noch eine Wendepol- und eine Kompensationswicklung haben. Als Lüfter ist je Fahrmotor ein zweistufiger Hochleistungs-Axial-Lüftersatz im Maschinenraum vorgesehen. Die Kühlluft umspült im Fahrmotor die Wickelköpfe und wird durch den Luftspalt zwischen Ständer und Läufer sowie durch Längs- und Querkä-näle in den Wicklungen über und durch den Kommutator geführt. Diese Luftführung, bei der die Luftaustrittsöffnungen erstmals über die gesamte Motoraußenfläche verteilt sind, bewirkt eine besonders kräftige Kühlung und dadurch eine besonders hohe Ausnutzbarkeit des Fahrmotors.

Der Strom für die elektrischen Hilfsbetriebe und die elektrische Zugheizung wird einer besonderen Hilfswicklung im Haupttransformator entnommen.

Die Lokomotive ist mit einer fahrdrahtabhängigen fremderregten Gleichstrom-Widerstandsbremse ausgerüstet. In der Bremsstellung der Fahrbremswender arbeiten die Fahrmotoren als Generatoren, wobei je 2 Fahrmotorläufer mit einem fremdbelüfteten Bremswiderstand in Reihe geschaltet sind, der die erzeugte Bremsenergie vernichtet. Die Erregerwicklungen sind in Reihe geschaltet und werden aus dem Fahrdrat bzw. dem Haupttransformator über Magnetverstärker und Gleichrichter gespeist. Die selbsttätige Steuerung der elektrischen Bremse mittels einer

Tachomaschine ermöglicht die konstante Einhaltung der vom Lokführer eingestellten Bremskraft in weiten Geschwindigkeitsgrenzen. Die elektrische Bremse kann allein als Regulierbremse bei Gefällefahrten oder gekuppelt mit der durchgehenden Druckluftbremse betätigt werden. In diesem Falle wird durch zwangsläufige Abhängigkeiten ein Überbremsen der Lokomotive verhindert.

Die Lokomotive besitzt eine wegabhängige Sicherheitsfahrtschaltung mit zeitabhängiger Überwachung, die sie zum Halten bringt, wenn der Triebfahrzeugführer während der Fahrt dienstunfähig wird. Außerdem ist sie mit der induktiven Zugbeeinflussung ausgerüstet, die die Lokomotive beim Überfahren von Halt zeigenden Signalen zum Halten bringt.



Prinzipschaltplan Lok E 10<sup>12</sup>

- |                            |                                  |   |
|----------------------------|----------------------------------|---|
| 1 Stromabnehmer            | 6b Lastschalter                  | 15 Heizschütz für Zugheizung                                  |
| 2 Dachtrennschalter        | 6c Überschaltwiderstand          | 16 Heizkupplung für Zugheizung                                |
| 3 Oberspannungswandler     | 6d Schutzwiderstand              | 17 Prüfschalter für Hilfsspannung                             |
| 4 Druckluftschnellschalter | 7 Oberstromwandler               | 18 Prüfkupplungsdose für stationäre Prüfung der Hilfsbetriebe |
| 5 Haupttransformator       | 8 Fahrmotorstromwandler          | 19 Fahrbremswender  |
| 5a Stufenwicklung          | 9 Fahrmotortrennschütz           | 20 Bremserrergererschütz                                      |
| 5b Oberspannungswicklung   | 10 Fahrmotor                     | 21 Magnetverstärker für Bremserrergerung                      |
| 5c Unterspannungswicklung  | 11 Richtungswender               | 22 Gleichrichter für Bremserrergerung                         |
| 5d Hilfswicklung           | 12 Kompensierter Erdstromwandler | 23 Bremswiderstand  |
| 6 Hochspannungsschaltwerk  | 13 Erdstromdrossel               |   |
| 6a Stufenwähler            | 14 Raderde                       |   |